

# Werkstatttagebuch Seminarkurs

## Werkstatttagebuch, Christian Neukirchen

Datum	Dauer	Tätigkeit	Selbstreflektion
Freitag, 16.09.2005	7:30–9:05	Einführung durch Herrn Forderer und Herrn Rösler; Notengebung; Vorstellung des Zeitplans; Umgabe von Werkstatttagebüchern vorheriger Stufen; Festlegung des Abgabetermins nach den Pfingstferien. Warnung vor Arbeit. Normierung des Tagebuchs; Hinweise zu Zitaten, Recherche, Präsentation und Umgang mit Computertechnik	Der Seminarkurs stellt sich in kurzer Zeit als recht arbeitsintensiv aus, die Arbeiten vorheriger Schüler beweisen dies. Es heißt, er würde sich trotzdem lohnen; der Beweis steht noch aus.
Sonntag, 18.09.2005	15:30–17:00	Erstellen einer Formatvorlage für das Werkstatttagebuch in $\LaTeX$ . Auffrischung des Wissens über das Satzprogramm, das ich bereits für die Donaufahrtszeitung verwendet habe. x <sub>tab</sub> ist ein optimales Zusatzpaket für seitenübergreifende Tabellen, wie sie erfordert werden.	Die Vorlage ist erstaunlich schnell in verwendbarem Zustand. Punktuelle Recherche im Internet offenbart umfangreiche Tipps und Anleitungen zur Arbeit mit $\LaTeX$ .
Donnerstag, 22.09.2005	14:00–15:30	Zusammentragen und Gegenüberstellung der zehn Stichworte zum Thema Landwirtschaft, die als Hausaufgabe zu suchen waren. Suche nach Material aus Zeitschriften und Heraus-schreiben und Zusammenfassen interessanter Beiträge. Später werden die Artikel vor dem Kurs vorgestellt.	Die Stichworte decken einen großen Teil des Themenspektrums "Landwirtschaft" ab. Es sollte sich als nicht zu schwierig herausstellen, ein geeignetes Thema zu finden. In den zur Verfügung gestellten Zeitschriften findet sich jedoch nicht so viel interessantes, wie zu erwarten wäre. Ich finde ein Interview über den Stand der Biotechnologie-Branche und beginne, ihn zusammenzufassen.

## Werkstatttagebuch, Christian Neukirchen

Datum	Dauer	Tätigkeit	Selbstreflektion
Donnerstag, 29.09.2005	14:00–15:30	<p>Präsentation der restlichen Zeitschriftsartikel. Zusammenstellung geeigneter Themenbereiche für die weitere Recherche:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschung &amp; Gentechnologie</li> <li>• Der Landwirt als Energielieferant</li> <li>• Rohrzucker &amp; Alkohol</li> <li>• Landwirtschaft &amp; Umweltschutz</li> <li>• Trinkwasser (Bewässerung, Gefährdung)</li> <li>• Krankheiten (BSE, Vogelgrippe, Seuchen)</li> </ul>	<p>Fast jeder musste heute vor dem Kurs sprechen. Es fiel mir leichter als gedacht; Herr Rösler lobt unsere rhetorischen Fähigkeiten, die wir in der Mittelstufe erlernt haben sollen. Kaum nachvollziehbar für mich, ich habe in meiner ganzen Schulzeit bis jetzt vielleicht vier Referate gehalten.</p> <p>Die gefundenen Themenbereiche sind interessant, aber aus Sicht des zweiten Blocks meines Erachtens nur teilweise verwertbar.</p>
Donnerstag, 6.10.2005	14:00–15:30	<p>Vortrag von Herr Steigmiller vom Landwirtschaftsamt Biberach. Herr Steigmiller berichtete von seiner Arbeit und den Leuten, die zu ihm kommen. Er fragte uns nach dem Preis von Getreide und Milch, und auf welche Weisen Bauern trotzdem profitabel wirtschaften können.</p>	<p>Der Vortrag war informativ und interessant obwohl Herr Steigmiller praktisch keine Vorbereitungszeit hatte, da alles sehr kurzfristig geplant war.</p> <p>Einige der angesprochenen Themen sind gut geeignet für einen Seminarkurs, z.B. Energieerzeugung, Biogas-Anlagen, Wirtschaftliche Probleme in der Landwirtschaft.</p>
Donnerstag, 20.10.2005	14:00–15:30	<p>Heute hatten wir eine (Ein-)Führung durch die Mediothek des Berufsschulzentrums. Eine Bibliothekarin erklärte, wie alles funktioniert (Suche, Finden der Bücher, Ausleihe, andere verfügbare Medien). Anschließend konnten sich alle selbst einen Bibliotheksausweis machen lassen; viele nahmen das Angebot wahr.</p>	<p>Die Bibliothek des BSZ war größer und thematisch umfangreicher als erwartet, sie wird für unser Thema sicherlich nützlich sein.</p> <p>Leider hat die Bücherei in den Ferien geschlossen, gerade dann, wenn man als Schüler besonders viel Zeit dafür hätte.</p> <p>Ein Pluspunkt ist, dass man auch über das Internet nach verfügbaren Büchern suchen kann, so kann man sich daheim und außerhalb der Öffnungszeiten einen Überblick verschaffen.</p>

## Werkstatttagebuch, Christian Neukirchen

Datum	Dauer	Tätigkeit	Selbstreflektion
Donnerstag, 10.11.2005	14:00–15:30	Grobe Themenauswahl: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gentechnik</li> <li>• Landwirtschaftsrentabilität</li> <li>• Tiermedizin</li> <li>• Zukunftsfeld/Energiegewinnung</li> <li>• Landwirtschaft in der dritten Welt</li> <li>• <b>Pestizide</b>, unser Thema</li> </ul>	Fast alle Gruppen haben sich heute auf ein bestimmtes Thema festgelegt, die Ausarbeitung ist jedoch noch nicht besonders fortgeschritten.
Donnerstag, 17.11.2005	14:00–15:30	Themenbesprechung mit den Kursleitern. Spiel.	Die Themenrücksprache mit den Kursleitern war sehr hilfreich; Herr Forderer ermutigte uns, nochmal genauer nach unserem Thema im Internet zu suchen, wir befürchteten erst, dort lasse sich nicht viel finden.
Donnerstag, 29.11.2005	17:00–18:30	Internetrecherche über Pestizide zusammen mit Svenja. E-Mail an Greenpeace mit Bitte um Material.	Zum Thema Pestizide lässt sich doch mehr finden, als zuerst vermutet. Alle wichtigen Umweltverbände bieten Informationen, zu fatalen Auswirkungen wird das Umfeld jedoch geringer. Die E-Mail an Greenpeace wird zunächst nicht beantwortet, nach drei Tagen kommt jedoch per Post(!) einiges Material über Pestizidverwendung in Deutschland, es ist für unsere Zwecke jedoch nicht besonders hilfreich.

**Werkstatttagebuch, Christian Neukirchen**

<b>Datum</b>	<b>Dauer</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Selbstreflektion</b>
Samstag, 03.12.2005	14:15–16:30	Svenja und Dominic waren heute bei mir um den vorläufigen Aufbau unseres Referats zu vollständigen. Das Internet war hilfreich, um Themen zu finden; wir wollen uns auf das Bhopal-Unglück, DDT und Fehlanwendung in Entwicklungsländern konzentrieren. Dominic liefert die wissenschaftlichen Hintergründe für das dritte Feld, Svenja und ich beleuchten die sozialen Aspekte für das zweite Feld. Am Ende haben wir eine vollständige Gliederung für unseren Vortrag.	Die Arbeit ging relativ schnell, auch wenn es uns anfangs an Motivation fehlte. Die Verteilung der Rollen war dann auch kein Problem mehr.
Dienstag, 14.12.2005	19:30–21:00	Internetrecherche	
Mittwoch, 15.12.2005	17:30–18:15	Internetrecherche	
Sonntag, 05.02.2006	16:15–18:00	Problembesprechung. Anpassung der Themenformulierung an die Verfügbarkeit von Informationen diesbezüglich (“Falsche Anwendung von Pestiziden am Beispiel verschiedener Länder Südamerikas”). Informationsaustausch unter den Gruppenmitgliedern.	Wir haben uns wieder einmal bei mir getroffen und schon mal Teile der Zwischenpräsentation diskutiert.
Sonntag, 12.02.2006	16:15–18:15	Überarbeitung und Erweiterung des Aufbaus. Vorbereitung von Folien für die Zwischenpräsentation.	Svenja und ich konnten schnell die Änderungen an unserem Aufbau durchführen; die Abschnitte, die sich bei uns überlappten, waren auch schnell verteilt.
Mittwoch, 15.02.2006	21:30–22:15	Internetrecherche zu Dow Chemical und Union Carbide. Bei <a href="http://endgame.org">endgame.org</a> und <a href="http://knowmore.org">knowmore.org</a> gibt es viel Stoff über die Firmen und was sie schon alles zustandegebracht haben. Fertigstellung der Notizen für die Zwischenpräsentation morgen mittag.	Die Ressourcen, die ich heute gefunden habe, waren eigentlich einfach zu ergooglen, ich frage mich, wieso ich nicht früher darauf gestoßen bin.

## Werkstatttagebuch, Christian Neukirchen

Datum	Dauer	Tätigkeit	Selbstreflektion
Donnerstag, 16.02.2006	14:00–15:35	Ausgabe der eingereichten Werkstatttagebücher; allgemeine Kritik über ihre Führung und den Inhalt. Unsere Gruppe hat heute als erstes ihre Zwischenpräsentation gehabt; wir ernteten viel Lob von den Lehrern, auch wenn ich fand, das es hätte besser laufen können. Anschließend referierte noch Nicole über die Vogelgrippe, der Vortrag war sehr ausführlich, obwohl sie bei weitem noch nicht sämtlichen Stoff abgedeckt hatte.	Ich war erstaunt, wie begeistert Mitschüler und Lehrer über unsere Präsentation waren, natürlich gaben sie trotzdem einige Tipps, was man noch hätte besser machen können—besonders bei den Füllwörtern muss ich noch aufpassen. Auch unsere Werkstatttagebücher wurden gelobt, man würde richtig sehen, dass “in der Gruppe etwas gescherte”, meinte Herr Rösler. Schön.
Donnerstag, 23.02.2006	14:00–15:35	Zwischenpräsentationen von Robert über BSE; Franziska, Martha und Ronja über Gentechnik, und Andreas über “Holz als Energieträger”.	Auch wenn sich vieles im Vergleich zu den vorherigen Präsentationen wiederholte, waren sie interessant; jeder hat noch etwas dazugelernt und seine Präsentationstechnik verbessert.
Donnerstag, 09.03.2006	14:00–15:35	Zwischenpräsentationen von Eva und Deborah über Gentechnik; Thorsten über Biodiesel, und Timo über Biogasanlagen.	— ” — Schade, dass heute nicht alle da waren, nun müssen wir ein weiteres Mal einen Mittag für Zwischenpräsentationen reservieren.
Donnerstag, 16.03.2006	14:00–15:35	Zwischenpräsentationen von Sarah über Gentechnik, und Andrea, David und Annegret über Bauernhöfe.	Schließlich hat jeder seine Zwischenpräsentation gehalten—es hat länger gedauert, als wir gedacht haben; aber so viel wie in den Zwischenpräsentationen können wir an der Abschlusspräsentation allein schon aus Zeitgründen sowieso nicht vorstellen.
Karsamstag, 15.04.2006	15:00–16:45	Vorbesprechung der Dokumentation und Präsentation. Heute haben wir uns wieder einmal getroffen und eine grobe Gliederung für die Präsentation erarbeitet. Das Thema “Bhopal” teilen wir untereinander auf, dann hat jeder noch ein bis zwei eigene Themen: Svenja die “Falsche Anwendung von Pestiziden”, Dominic die chemische Betrachtung, Metabolismus und Immunisierung und ich DDT und das “Dirty Dozen”.	Wie üblich kamen wir schnell und ohne Streitigkeiten zu einem Ergebnis. Das Schreiben der Dokumentation kann nun beginnen.

## Werkstatttagebuch, Christian Neukirchen

Datum	Dauer	Tätigkeit	Selbstreflektion
Freitag, 26.05.2006	11:00–12:00	Erstellung einer vollständigen Gliederung meiner Dokumentationsabschnitte: Ich kann meine Materialien zur Zwischenpräsentation größtenteils wiederverwenden, muss jedoch mehr und neue Quellenangaben (wieder)finden. Vorbereitung der satztechnischen Mittel: Ich habe beschlossen, die Dokumentation mit $\LaTeX$ und KOMA-Script zu erstellen, das Paket erlaubt professionelle Arbeiten ohne großen Aufwand für Inhaltsverzeichnis, Bilder, und einfache Layouts. Quellenangaben werden bei uns durch Anmerkungen am Seitenrand referenziert, dieses Extra habe ich selbst hinzugefügt.	Wegen Prüfungsstress, Studienfahrt und Stufenhütte konnte ich leider nicht eher mit Schreiben anfangen; den meisten anderen geht es allerdings genau so. Obwohl davor gewarnt wurde, muss die Dokumentation nun eben doch in den Pfingstferien erstellt werden.
Freitag, 26.05.2006	13:00–14:00	Verfassen erster Absätze über Bhopal.	Das Schreiben der Dokumentation ist anstrengend und erfordert ein hohes Maß an Konzentration; es dauert lange, bis die Worte fließen. Ich bin mit meinem Text noch nicht wirklich zufrieden.
Samstag, 27.05.2006	14:15–15:20	Verfassen weitere Absätze.	Es klappt schon besser.
Sonntag, 28.05.2006	21:35–21:50	Kurze Besprechung mit Dominic über Aufbau der Dokumentation und Verteilung der Abschnitte.	Per Internet können wir uns schnell und einfach unterhalten, ohne dass wir uns treffen müssen. Wir überarbeiten die Gliederung nochmals leicht, damit sie besser zu seinem Text passt.
Montag, 29.05.2006	12:15–14:30	Beginn über Dirty Dozen.	Ich fange einfach mal mit den anderen Kapiteln an, auch wenn das Bhopal-Kapitel noch nicht vollständig ist.

## Werkstatttagebuch, Christian Neukirchen

Datum	Dauer	Tätigkeit	Selbstreflektion
Dienstag, 30.05.2006	11:15–14:15	Beginn über DDT. Chemische Zeichnungen: Dominic braucht für seinen Teil einige chemische Strukturformeln.	Bei der Suche nach einem geeigneten Programm stoße ich auch EasyChem, das eigentlich alles kann, was ich brauche. Leider unterstützt es die erforderte Schriftart (Arial, bzw. Helvetica) nicht – kein Problem, nach einigen Minuten habe ich das Programm so verändert, dass es auch das kann. Ich schicke dem Autor einen Patch, den er kaum eine Stunde später offiziell einbaut. Freie Software ist toll. Die Erstellung der Strukturformeln geht recht flott von statten, wenn man erstmal weiß, wie sie aussehen sollen.
Donnerstag, 01.06.2006	11:30–14:30	Auflistung des Dirty Dozen: Ich zähle die giftigen Stoffe auf und nenne ihre physikalischen Eigenschaften und Grenzwerte. Vorbereitung der Quellenliste.	Gut, dass es im Internet große, chemische Datenbanken gibt, die neben Strukturformeln auch allerlei Stoffeigenschaften beinhalten.
Samstag, 03.06.2006	12:30–14:40	Ausarbeitung Stockholmer Kovention. Strukturformeln: Dominic benötigt noch einige Strukturformeln mehr, die ich ihm sofort zeichne.	Leider finde ich zum Thema Stockholmer Konvention nicht so viele Sachen, wie ich gerne hätte.
Pfingstsonntag, 04.06.2006	16:00–17:30	Treffen und Zusammenführung fertiger Kapitel: Wir haben uns wieder einmal getroffen, und jeder hat seinen Teil zum Bhopal-Kapitel inzwischen fertig. Wir führen alle Teile zusammen.	Das gemeinsame Kapitel ist de facto fertig, nun müssen nur noch die einzelnen Kapitel fertiggestellt werden – eine Woche ist noch Zeit. Ob wir das schaffen?
Donnerstag, 08.06.2006	11:15–14:00	Svenja hat mir ihr Kapitel über Falschanwendung von Pestiziden gemailt. Ich konvertiere es nach $\text{\LaTeX}$ und baue es in die Dokumentation ein.	Der Text ist schnell konvertiert, aber die Bilder sind etwas mehr Arbeit. Die Diagramme sehen noch etwas mangelhaft aus, ich mache neue – die Zahlen habe ich ja.

**Werkstatttagebuch, Christian Neukirchen**

<b>Datum</b>	<b>Dauer</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Selbstreflektion</b>
Freitag, 09.06.2006	7:30–10:30	Dominic hatte noch eine Formel, die fehlt. Ich bleibe in Übung im Formelzeichnen. Meine letzten unvollständigen Abschnitte werden auch langsam mit Inhalt gefüllt. Dominic hat mir eben seine Kapitel gemailt. Ich mache eine kurze Pause und baue sie später ein.	Der frühe Vogel fängt den Wurm – wieso ich schon um halb Acht angefangen habe, zu arbeiten erzähle ich allerdings nicht.
Freitag, 09.06.2006	11:30–14:00	Nachdem ich Dominics Kapitel eingebaut habe, ist die Dokumentation eigentlich inhaltlich fertig. Zeit fürs Layout.	Ich bin mit einigen meiner Abschnitte unzufrieden und schreibe sie neu. Dominics Text ist etwas aufwändiger zu konvertieren, da er viele Quellen hat und einige Tabellen verwendet. Trotzdem macht die Arbeit Spaß.
Samstag, 10.06.2006	18:00–21:00	Heute kommt nur Svenja, denn Dominic hat leider keine Zeit. Wir beschließen, die Doku einmal auszudrucken (so findet man die Fehler besser als am Bildschirm) und holen schnell einen Laserdrucker aus dem Keller – mit den anderen Druckern im Haus will man keine 90 Seiten drucken. Wir teilen den Text untereinander auf und beginnen das Korrekturlesen.	Glücklicherweise funktioniert der Drucker besser als bei der Donaufahrtszeitung meiner Schwester, als er alle dutzend Seiten einen Papierstau hatte. Es sind zwar einige Schreibfehler drin, jedoch nicht so viele wie man denken würde; sie sind fix korregiert.
Sonntag, 11.06.2006	11:00–12:00	Ich nummeriere die Quellen neu durch und gebe dem Dokument den letzten Schliff. Morgen wollen wir die Doku in den Copyshop bringen.	Bald sind wir fertig! Unsere Deadline konnten wir also einhalten, wer hätte das gedacht?
Montag, 12.06.2006	12:00–12:30	Dominic hat noch einige Schreibfehler gefunden (ich habe ihm eine Ausgabe gemailt), die wir noch ganz schnell verbessert. Dann bringe ich die Dokumentation in den Copyshop.	Bis spätestens Dienstagmittag soll die Dokumentation fertig sein.

**Werkstatttagebuch, Christian Neukirchen**

<b>Datum</b>	<b>Dauer</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Selbstreflektion</b>
Dienstag, 13.06.2006	12:20–12:40	Die Dokumentation ist schon fertig! Ich habe zur 5. Stunde aus und hole sie schnell ab. Leider ist sie ziemlich teuer geworden, sechs Exemplare kosten 75 Euro. (Eins farbig, zwei für die Lehrer und für jeden von uns auch noch eins.) Ich gehe zur Schule, treffe dort Svenja und Dominic und wir geben die Dokumentation zusammen bei Herr Forderer ab – wir sind die ersten.	Endlich fertig!
Donnerstag, 29.06.2006	12:30–13:30	Heute haben wir uns mal wieder als Kurs getroffen und alles weitere besprochen: die Termine und Reihenfolge für Präsentation (13.07.2006) und Kolloquium (18.07.2006), wann das Kurstagebuch abzugeben ist, usw. Ich bin beauftragt worden, eine förmliche Einladung an die Schulleitung und die Klassen 11 zu schreiben.	Noch sind wir nicht komplett fertig mit dem Seminar-kurs, eigentlich ist erst ein Drittel vollbracht.
Sonntag, 02.07.2006	17:00–18:30	Vorbereitung der Abschlusspräsentation. Dominic und Svenja waren bei mir und wir haben gemeinsam eine Keynote-Präsentation für die Abschlusspräsentation angefangen.	Für die Präsentation müssen wir uns noch ordentlich vorbereiten und besonders unsere Inhalte kürzen—schließlich darf jeder nur 10 Minuten reden, sonst geht der Zeitplan nicht auf.
Mittwoch, 05.07.2006	23:00–00:30	Ich schreibe die Einladungen an die Schulleitung und die Klassen 11. Annegret wird sie morgen korregieren.	Ich will eine Sekretärin!
Donnerstag, 06.07.2006	09:30–10:45	Heute habe ich später Schule, daher nutze ich den freien Morgen, um die Textfragmente in meinem Werkstatttagebuch in ordentliche, deutsche Sätze zu verwandeln.	Diesmal geht das viel leichter als sonst.
Donnerstag, 06.07.2006	13:15–13:45	Ich ändere die Einladungen nach Annegrets Anmerkungen und drucke sie aus. Den Konferenzraum für die Abschlusspräsentation habe ich auch schon reserviert.	War nicht so schlimm. :-)

**Werkstatttagebuch, Christian Neukirchen**

<b>Datum</b>	<b>Dauer</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Selbstreflektion</b>
Dienstag, 11.07.2006	15:45–16:45	Letzte Vorbereitungen und Durchplanung der Abschlusspräsentation. Wir ändern nochmal die Reihenfolge unseres Auftretens, um die Präsentation schlüssiger zu machen.	Ich bin gespannt, ob am Donnerstag alles klappt.